

Trotz Verbots über
die Gleise abgebogen

STUTTGART. Bei einem Zusammenstoß mit einer Stadtbahn ist am Donnerstag ein 33 Jahre alter Mann leicht verletzt worden. Er hatte an einer Stelle, wo es nicht erlaubt ist, nach links über die Stadtbahngleise abbiegen wollen. Deswegen kam es zu dem Zusammenstoß. Der 33 Jahre alte Mann fuhr am Donnerstag gegen 14.20 Uhr stadtauswärts auf der Waiblinger Straße in Bad Cannstatt. Sowohl die Ampel an dieser Kreuzung als auch ein blaues Schild mit Geradeaus-Pfeil zeigen an, dass diese Fahrtrichtung nicht erlaubt ist. Beim Abbiegen trotz Verbots übersah der Mann zudem, dass neben ihm in gleicher Richtung eine Stadtbahn fuhr. Mit dieser stieß sein Wagen zusammen. Wegen der Unfallaufnahme war der Stadtbahnverkehr in beiden Richtungen bis gegen 15 Uhr unterbrochen. Auch der Kreuzungsbereich musste laut der Polizei gesperrt werden, das dauerte bis 15.20 Uhr. An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden, der auf mehrere Zehntausend Euro geschätzt wird. Der Autofahrer wurde zur Behandlung seiner leichten Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht, meldet die Polizei. *ceb*

Eine wahrlich
sagenhafte Ruine

Serie Unterwegs Mythen und Legenden ranken sich um die Reste der Nippenburg, hoch über dem Glemstal bei Schwieberdingen. 1160 erstmals urkundlich erwähnt, gilt sie als die älteste Burg in der Region.

Von Annette Frühauf

Bereits seit dem 17. Jahrhundert verfiel die ehemalige Spornburg, erbaut auf einem Bergsporn, mehr und mehr. Eine Tafel in der Burg erklärt, dass Anfang der 1980er Jahre dann erst die Reste der Burgruine mit ihren Schildmauern und Vorburteilen renoviert wurden, um sie im Rahmen des Denkmalschutzes zu erhalten. Bereits 1600 entstand ein Schloss in unmittelbarer Nähe, das seit 1685 im Besitz des heute noch dort lebenden Geschlechts der Grafen Leutrum von Ertingen ist. Zu dem Gebäude gehören ein Wirtschaftshof und ein Park im Stil des englischen Landschaftsgartens – mit

penburg nach Schwieberdingen geistern. Wer also nach Sonnenuntergang um die Burg spaziert und an eine dieser Geschichten denkt, bekommt ganz bestimmt Gänsehaut.

— Gibt es Wandermöglichkeiten?

Rund um die Burg warten zahlreiche Touren. Knapp sieben Kilometer lang ist die Wanderung, die vom Parkplatz unterhalb des Golfplatz Nippenburg über Schwieberdingen, die Ruine und wieder zurück zum Parkplatz führt. Vom Parkplatz geht es zunächst über Feldwege (der Golfplatz liegt linker Hand) bis zum Rauschelbach. Dann führt der Weg ein Stückchen den Bach entlang und parallel zur Bahnstrecke in Richtung Schwieberdingen. Ab und zu kommt die Strohgebäudebahn vorbeigefahren. Am Ortsrand von Schwieberdingen geht es Richtung Nippenburger Straße und bis zur Stumpenmühle. Seit mehr als 200 Jahre wird hier Getreide aus der Region gemahlen. Ein Schild weist darauf hin, dass man auch heute noch verschiedene Mehle bekommt. Ein Wegweiser führt auf

Man erzählt sich, dass vor langer Zeit immer wieder ein Reiter ohne Kopf am Schwieberdinger Steinbruch gesehen wurde.

den Weg zur Nippenburg, wo der Gang durch die Ruinen in die Zeit von Rittern und Burgfräuleins entführt. Ein Platz für ein Picknick findet sich hier auch, beispielsweise auf den dicken Mauerresten mit Blick ins Tal oder unter der Linde in der Mitte des Areals. Durch die Reste eines Burgtors geht es über einen kurzen Waldpfad weiter und wieder zurück zum Parkplatz. Beim Golfplatz besteht im Restaurant Nippenburg die Möglichkeit zum Einkehren.

— Für wen ist die Tour nicht geeignet?

Die beschriebene Wanderung ist nur bedingt kinderwagentauglich, auch die Burg ist nicht barrierefrei zugänglich. Aber wenn sich der Nachwuchs austoben muss, gibt es in Schwieberdingen einen schönen Waldspielplatz. Der Golfplatz Nippenburg ist ein 18-Loch-Meisterschaftsplatz, gebaut von Golfikone Bernhard Langer. Für Interessierte gibt es auch Schnupperangebote.

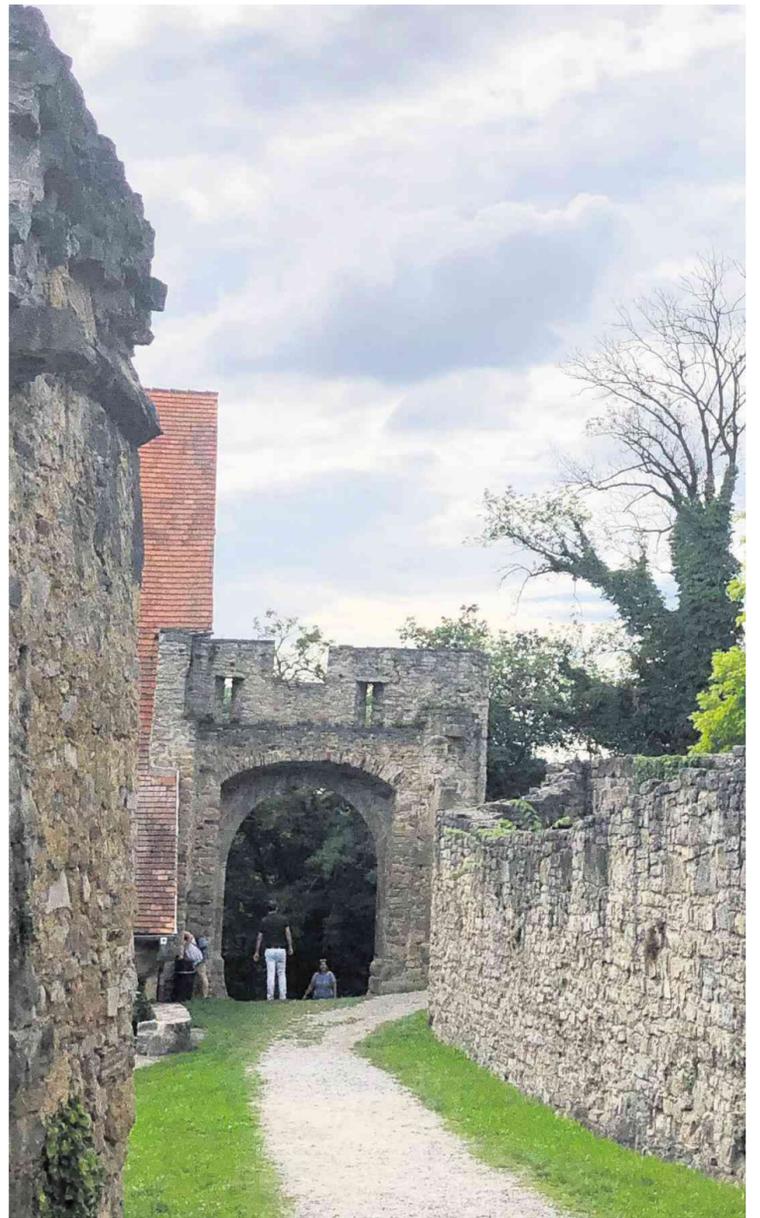
— Wie kommt man hin?

Von Stuttgart fährt man in einer halben Stunde rund 20 Kilometer über die Bundesstraße 14 (Neckarstraße) bis zur B 27 (Heilbronner Straße) und weiter auf der B 10 bis zur Ausfahrt Schwieberdingen. Von der Hemminger Straße geht es in den Parkplatz. Wer öffentlich fährt, nimmt die S 6 Richtung Weil der Stadt und steigt in Neuwirtshaus in den Bus (502) um, den man in Schwieberdingen Mitte verlässt. In diesem Fall geht es vom Bahnhof durch die Nippenburger Straße bis zur Stumpenmühle, an der die Tour dann startet und endet.

— Wo kann man einkehren?

Zum Golfplatz gehört das Restaurant Nippenburg, in Schwieberdingen gibt es das Steakhaus El Toro. Romantisch ist ein Picknick kurz vor Sonnenuntergang in der Ruine.

→ **Morgen** radeln wir auf dem Sculptour-Radweg von Weil der Stadt nach Böblingen



Wer weiß, vielleicht kommt gleich ein Burgfräulein um die Ecke?

Fotos: Annette Frühauf

Anzeige

Was geht? Region Stuttgart

Auf der Suche nach dem perfekten Erlebnis zu Zweit?
Egal ob Sundowner Tour am Fluss oder ein romantisches
Picknick zwischen den Weinbergen bei Sonnenuntergang.

Buchen Sie jetzt Ihr Erlebnis für romantische Stunden unter:
www.was-geht.de

Einbrecher finden
Geld im Tresor

STUTTGART. Am Feuerbacher Sportpark haben Einbrecher am Dienstagabend ein Büro heimgesucht. Die Täter hatten zwischen 17.30 Uhr und 21 Uhr ein Fenster im Erdgeschoss aufgebrochen und stiegen ein. Sie durchsuchten ein Büro, in dem sie einen Tresor fanden. Aus dem Geldschrank entwendeten die Täter einen Betrag in Höhe von mehreren Hundert Euro, meldet die Polizei. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 07 11/89 90 38 00 an das Polizeivier Kärtner Straße zu wenden. *ceb*

schönem, altem Baumbestand.

— Was ist das Besondere an der Ruine?

Beeindruckend ist die Lage der Burg über dem Glemstal. Von oben schweift der Blick tief nach unten ins bewaldete Tal. Um die Nippenburg ranken sich Sagen, Mythen und Legenden. Außerdem kreisen auch Geistergeschichten um die Burg. Dabei erzählt man sich, dass vor langer Zeit immer wieder ein Reiter ohne Kopf am Schwieberdinger Steinbruch gesehen wurde. Geister sollen Zöpfe in den Schwanz und die Mähne seines Pferdes geflochten haben. Und auch der alte Wachturm der Nippenburg, das sogenannte Käppele, spielt in einer Legende eine Rolle: So soll der Käppeles-Geist nachts von der Nip-



Um die Burg ranken sich Sagen und Mythen.

WANDERUNG BEI SCHWIEBERDINGEN



Grafik: Zapletal



Der gleichnamige Golfplatz liegt in unmittelbarer Nähe der Nippenburg.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

ZUM LACHEN

Zugvögel ziehen im großen Schwarm nach Süden. Fragt ein Jungvogel den anderen: „Wieso fliegen wir eigentlich alle dem alten Kerl davon hinterher?“ Sagt der andere: „Ich glaube, der hat die Landkarte.“

KINDERLEICHT

Improvisieren: Musik nur für einen Augenblick

Manche Musikerinnen und Musiker erfinden spontan neue Melodien. Wie machen die das?

Wer mit einem Instrument musiziert, spielt Melodien oft nach aufgeschriebenen Noten. Manchmal aber spielen Musikerinnen und Musiker auch einfach drauf los. Dafür haben sie ein Wort: improvisieren.

„Improvisieren heißt ganz einfach, in der Musik selber etwas zu erfinden, was einem gefällt“, sagt der Experte Claus Rückbeil. Wer improvisiert, macht das ohne Vorbereitung. Statt groß nachzudenken, spielt man aus dem Moment heraus. Nimmt niemand die Musik auf, bleibt sie nur für den Augenblick. „Danach ist sie verschwunden, das nächste Mal ist sie wieder neu“, sagt der Fachmann.



Florian und Lina spielen in einer Big Band – und manchmal ohne Noten. Foto: dpa/K. Köhler

Doch einfach so wild Töne spielen, klingt meist schräg und schief. Auch das Improvisieren will also gelernt sein. Richtig gute Musiker können das. Mit ein bisschen Übung kann dieses freie Spielen ohne Noten dann richtig toll klingen und viel Spaß machen.

Lina und Florian spielen Saxofon in einer Big Band. Die beiden sind 12 Jahre alt und gehen in die siebte und sechste Klasse. Auch sie improvisieren auf ihren Instrumenten.

Florian erklärt, dass er sich dabei manchmal wie in einer anderen Welt fühlt: „Dort fokussiert man sich dann nur aufs Improvisieren, und alles andere ist einem egal. Wenn das passiert, kommen oft die schönsten Soli zustande.“ Solo bedeutet, dass Florian einen Teil des Musikstücks alleine spielt, also ohne Begleitung anderer Instrumente.

Leute, die richtig gut improvisieren, ken-

nen sich häufig sehr gut mit Musik und ihren Zusammenhängen aus. Sie wissen etwa, welche Töne gut zusammen klingen. Improvisieren kann man aber auch einfach ausprobieren. Einige Tricks helfen dabei.

Claus Rückbeil erklärt, dass man sich nicht ständig etwas Neues ausdenken muss. Man kann auch etwas, das man gerade schon gespielt hat, noch einmal wiederholen und dabei leicht verändern. Beim Improvisieren ist es auch erlaubt, sich etwas abzugucken, findet der Experte. Hört man bei anderen Musikerinnen oder Musikern etwas, das man schön findet, könne man das nachspielen.

Wenn es dann trotz allem noch schräg klingt? Kein Problem, das passiert sogar den Profis. „Ich spiele manchmal richtig falsch, aber ich hoffe, das bemerkt man nicht so“, sagt Lina und lacht. *dpa*